SALZBURG MUSEUM

LAND SALZBURG

PARIS LODRON UNIVERSITÄT SALZBURG

Sprachenzentrum

Theresa Bogensperger | Denis Weger | Maria Zauner | Margareta Strasser

Sprachliches und kulturelles Lernen im Salzburg Museum

Arbeitsblätter

Alle Module

Projektteam

- Margareta Strasser: Projektleitung und Koordination, Konzeption
- Mitarbeiter*innen Sprachenzentrum:
    - Denis Weger: Konzeption, Materialerstellung
    - Theresa Bogensperger: Materialerstellung
    - Maria Zauner: Materialerstellung
- Salzburg Museum:
    - Nadja Al-Masri-Gutternig: Projektleitung Salzburg Museum
    - Florian Bauer: Kursleitung Salzburg Museum
- Das Projekt „Sprachliches und kulturelles Lernen im Salzburg Museum. Wege zur Partizipation“ wird gefördert vom Land Salzburg und vom Salzburg Museum.

Website

Weitere Informationen finden Sie unter https://www.plus.ac.at/sprakus.

Das Panorama Museum

Ich denke ...

Ich glaube ...

Interessant finde ich ...

A) Unten sehen Sie ein Bild von Salzburg. Sprechen Sie zu zweit über folgende Fragen:

1. Wo steht der*die Maler*in? **2.** In welchem Jahr hat er*sie das Bild gemalt? **3.** Was finden Sie interessant?

Quelle: https://www.salzburgmuseum.at/index.php?id=panoramamuseum0

B) Rechts finden Sie einen Text über das Panorama Museum in Leichter Sprache.
Lesen Sie bitte Text A und beantworten Sie folgende Fragen zu Text A:

1. Wo ist das Museum?

2. Welches Bild können Sie in diesem Museum sehen?

3. Wer hat dieses Bild gemalt?

4. Warum kann das Bild interessant sein?

das Gemälde, - = ein gemaltes Bild

Text A

PANORAMA MUSEUM

Das Museum findet man am Residenzplatz 9.

Im Museum sieht man ein sehr großes Rundgemälde.

Es ist fast 26 Meter lang und 5 Meter hoch.

Der Künstler heißt Johann Michael Sattler.

Das Bild zeigt, wie Salzburg vor 200 Jahren ausgesehen hat.

Der Künstler hat alle Häuser, Wiesen und Straßen genau so gemalt, wie er sie damals gesehen hat.

Man sieht mit Hilfe des Bildes wie sich Salzburg verändert hat.

Quelle: https://barrierefrei.salzburgmuseum.at/salzburgmuseum-barrierefrei/salzburg-museum/panorama-museum/

CC BY NC ND

C) Unten finden Sie den Text über das Panorama Museum in komplexer Sprache auf Deutsch und Englisch. Lesen Sie Text B:

1. Wo finden Sie die Informationen aus Text A in Text B? Markieren Sie die Passagen mit den gleichen Informationen.

2. Was finden Sie in Text B noch interessant? Text C kann Ihnen vielleicht helfen.

Text B

PANORAMA MUSEUM

Ein Bild, soweit das Auge reicht: Das ist das Rundgemälde von Johann Michael Sattler, das einen Blick auf die Stadt Salzburg und ihre Umgebung um das Jahr 1829 gewährt. Der Anblick ist uns heute noch scheinbar vertraut, aber bei näherem Hinsehen hat sich doch einiges verändert. Die Darstellung zeichnet sich durch topografische Genauigkeit, vor allem im Bereich des bebauten Gebietes der Stadt, aus. Alle Fensterachsen, Kamine und Dachformen der Gebäude stimmen genau. Sattlers fotografische Genauigkeit gibt uns heute noch Einblicke in das Leben der Menschen der damaligen Zeit und in ihre Umgebung. Vom Rundblick von der Festung Hohensalzburg aus waren nicht nur die Betrachter der Biedermeierzeit hingerissen – auch heute noch fasziniert das Panorama Einheimische und Gäste Salzburgs.

Quelle: https://www.salzburgmuseum.at/index.php?id=panoramamuseum0

Text C

PANORAMA MUSEUM

As far as the eye can see: the cycloramic painting by Johann Michael Sattler gives us a view onto the City of Salzburg and its environs around the year 1829. The view is seemingly familiar to us today, but on closer perusal we see that quite a lot has changed. The picture is striking for its topographical precision, above all in the built-up areas of the city. All the window axes, chimneys and roof forms of the buildings exactly match reality. Sattler's photographic exactness still gives us insights today into the lives of people and the environment of that time. The observers of the Biedermeier age were not the only ones to be carried away by the cycloramic view from the Fortress of Hohensalzburg – even today, the panorama fascinates local people and guests of Salzburg.

Quelle: https://www.salzburgmuseum.at/en/locations/panorama-museum/

D) Vergleichen Sie Text A und B noch einmal genau. Was steht in Text B, aber nicht in Text A? Was steht in Text A, aber nicht in Text B? Welche Informationen finden Sie besonders wichtig?

CC BY NC ND

Museum am Sofa – der Podcast des Salzburg Museums

Das Salzburg Museum hat einen Podcast mit dem Namen „Museum am Sofa“. In diesem Podcast geht es um interessante und manchmal kuriose Geschichten aus der Vergangenheit von Salzburg. Alle Folgen des Podcasts finden Sie auf der Webseite des Salzburg Museums unter https://www.salzburgmuseum.at/museumamsofa/.

A) Sie hören jetzt den Anfang von einem Podcast aus der Reihe „Museum am Sofa“. Öffnen Sie das Audio über den QR-Code rechts. Was ist das Thema?

http://bit.do/fN9sq

☐ Salzburg als Tourismusdestination ☐ Startups in Salzburg heute ☐ Tourismus vor 200 Jahren

B) Sie hören jetzt den restlichen Podcast. Öffnen Sie das Audio über den QR-Code rechts und notieren Sie Antworten zu den Fragen 1 bis 6.

http://bit.do/fN9tW

1. Welche Probleme und Krisen hat es vor 200 Jahren in Salzburg gegeben? *Kriege, Regierung nicht in Salzburg, …*	4. Was ist auf dem Panorama nicht abgebildet? Warum?
2. Wer hatte die Idee, Salzburg in einem Panorama abzubilden?	5. Wie hat Sattler das Panorama an die Öffentlichkeit gebracht?
3. Welche Bedeutung hatten Bilder zu dieser Zeit?	6. Was hat die Stadt Salzburg mit dem Panorama gemacht?

C) Arbeiten Sie jetzt zu zweit oder dritt. Was haben Sie verstanden? Welche Informationen kannten Sie schon? Was war neu für Sie? Was fanden Sie besonders interessant?

CC BY NC ND

Orientierung im Museum

A) Hören Sie sich bitte die Geräusche 1 bis 5 unten an: Suchen Sie bitte für jedes Geräusch eine passende Situation im Panorama. Machen Sie mit Ihrem Smartphone bitte ein Foto der Situation (Achtung: OHNE Blitz).

Geräusch 1

http://bit.do/fN9eA

Geräusch 2

http://bit.do/fN9eC

Geräusch 3

http://bit.do/fN9eE

Geräusch 4

http://bit.do/fN9eJ

Geräusch 5

http://bit.do/fN9eP

➔ Wenn Sie für alle Geräusche eine Situation gefunden haben, gehen Sie bitte wieder zurück zum Treffpunkt.

B) Arbeiten Sie bitte in Teams und sprechen Sie über folgende Fragen:

1. Welche Fotos haben Sie zu den Geräuschen gemacht?

2. Für welches Geräusch war es einfach/schwierig, eine Situation zu finden? Warum?

3. Welches Geräusch finden Sie schön? Warum?

4. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit den Geräuschen?

Redemittel:

Für Geräusch ... habe ich ... (**+ Akkusativ)** fotografiert.

Schwierig/einfach fand ich Geräusch ..., weil ...

Schön finde ich Geräusch ..., weil ...

Geräusch ... erinnert mich an ... (**+ Akkusativ**)

Panorama

A) Suchen Sie eine*n Partner*in. Schauen Sie sich gemeinsam das Panorama genau an. Nehmen Sie sich Zeit. Schauen Sie sich auch bewusst das Panorama aus der Nähe oder aus etwas Distanz an. Zeigen und beschreiben Sie sich gegenseitig, was Sie sehen. Sprechen Sie über folgende Fragen und machen Sie Notizen.

1. Was sehen Sie?

2. Vergleichen Sie mit Salzburg, wie es heute ist. Was ist gleich, was ist anders?

3. Was erfahren Sie über das Leben der Menschen damals?

4. Was fällt Ihnen noch auf? Was ist interessant? Warum?

5. Welche Jahreszeit ist auf dem Panorama dargestellt? Woran erkennen Sie das?

B) Ihre Lehrperson wird der Gruppe jetzt einen Text vorlesen. In diesem Text ist das Panorama beschrieben. Was meinen Sie? Welche Wörter kommen im Text vor? Schauen Sie sich auch Ihre Notizen an. Wählen Sie gemeinsam mit Ihrem Partner*Ihrer Partnerin neun Wörter aus und schreiben Sie jedes Wort in ein Feld rechts.

Alle Wörter sind erlaubt, aber **KEINE** Funktionswörter wie Artikel (*der, eine, sein, …*), Konjunktionen (*und, aber, oder, …*), Pronomen (*er, ihr, euch, …*) usw.

Hören Sie der Lehrperson zu. Streichen Sie jedes Wort in Ihrem Bingofeld durch, wenn Sie es im Text gehört haben. Wer zuerst drei Wörter in einer Linie →↓↘ durchgestrichen hat, ruft „Bingo!“ und hat gewonnen.

CC BY NC ND

Zeitreise

A) Auf dem Bild unten sehen Sie zwei Personen. Schauen Sie das Bild an und lesen Sie dann bitte den Text „Amalia Wagner“. Was meinen Sie: Welche von den beiden Personen ist Amalia Wagner?

Foto: © Maria Zauner

Amalia Wagner
von Maria Zauner

Amalia
freundlich, groß, lustig, stark
Freundin von Marie Sattler
mag Spazierengehen im Herbst, die Farbe Blau und ihre Freundin Marie
ärgert sich über ihre kleine Schwester, unfreundliche Verkäufer, teures Brot
hat Angst vor Feuer und Fledermäusen
ist stolz auf ihren neuen Hut und die Suppe, die sie gestern gekocht hat
denkt nach über das Wetter, den Großvater, die Zukunft
träumt von einer Reise nach Ägypten und von guten Schuhen
lebt in der Kaigasse
Wagner

B) Schreiben Sie jetzt selbst einen Text: Schauen Sie sich das Panorama an. Wählen Sie eine Person auf einem der Bilder aus, die Sie interessant finden. Machen Sie ein Foto von der Person (Achtung: OHNE Blitz). Was glauben Sie, wer ist diese Person und was könnte sie fühlen, denken, sagen? Schreiben Sie dann einen Text nach dem Muster unten.

Redemittel:

sich ärgern über, stolz sein auf, nachdenken über (**+ Akkusativ)**

Angst haben vor, träumen von (**+ Dativ)**

Muster	**Eigener Text**
Titel	_____ _____
Name der Autorin*des Autors	von _____ _____
Vorname/Spitzname der Person	_____
4 Eigenschaften	_____
x von y, wichtige Beziehung zu einer anderen Person	_____ von _____ _____
mag [3 Dinge, Personen, Ideen, …]	mag _____, _____ und _____
ärgert sich über [3 Dinge, Personen, Ideen, …]	ärgert sich über _____, _____, _____
hat Angst vor [2 Dinge, Personen, Ideen, …]	hat Angst vor _____ und _____
ist stolz auf x und y, der/das/die …	ist stolz auf _____ und _____, d_____
denkt nach über [3 Dinge, Personen, Ideen, …]	denkt nach über _____, _____, _____
träumt von [2 Dinge, Personen, Ideen, …]	träumt von _____ und von _____
lebt in [Straße, Gasse, Platz, Stadtteil von Salzburg]	lebt in _____.
Nachname der Person	_____

Schicken Sie das Foto der Person und Ihren Text an Ihre Lehrperson.

CC BY NC ND

Lehrendenkommentar

Hinweis: Die beiden Aufgabenblöcke *Das Panorama Museum* und *Museum am Sofa – der Podcast des Salzburg Museums* sind örtlich nicht an das Panoramamuseum gebunden und können als Vorbereitung an einem anderen Ort bearbeitet werden. Möglich ist das etwa im regulären Kursraum, im Freien vor dem Museum oder im Kassenbereich des Museums. Ohne diese beiden Aufgabenblöcke sind für dieses Modul ca. 90 Minuten veranschlagt.

Das Panorama Museum

A) Unten sehen Sie ein Bild von Salzburg. Sprechen Sie zu zweit über die Fragen.

Ziel: Diese Aufgabe dient zur Einstimmung der Lernenden und zur Hinführung auf das Thema. Durch die Impulsfragen und den mündlichen Austausch wird Vorwissen aktiviert.

Hinweis: Die in den Sprechblasen angeführten Redemittel helfen dabei, die Vermutungen und Meinungen auf Deutsch zu formulieren. An dieser Stelle sollte, passend zum Sprachniveau, vorab auf die Bildung von *dass-Sätzen* (Verb an letzter Stelle) bzw. auf die Verwendung des Akkusativs hingewiesen werden (*Interessant finde ich, dass ...*, *Interessant finde ich + AKK*).

B) Rechts finden Sie einen Text über das Panorama Museum in *Leichter Sprache*. Lesen Sie bitte Text A und beantworten Sie die Fragen zu Text A.

Hinweis: Bei dieser Aufgabe lesen die Lernenden einen Text in *Leichter Sprache* zum Panoramamuseum und beantworten Fragen zum selektiven Textverständnis. Dies ist der erste Teil eines schrittweisen Aufbaus der Textkompetenz. Der Text in Leichter Sprache ermöglicht ein Grundverständnis für die Informationen rund um das Panorama und dient als Scaffold bei der Hinführung zu dem Text in komplexer Sprache.

C) Unten finden Sie den Text über das Panorama Museum in komplexer Sprache auf Deutsch und Englisch. Lesen Sie Text B.

Ziel: Diese Aufgabe fokussiert die Auseinandersetzung mit dem Text in komplexer Sprache. Text C auf Englisch dient als zusätzlicher Scaffold und der Möglichkeit des Einbezugs einer weiteren Sprache als Ressource für das Verstehen des deutschen Textes. Durch das Sprechen mit Kolleg*innen über die Inhalte der Texte soll das Textverständnis gesichert werden.

Hinweis: Auf Grundlage von Text A in Aufgabe B) sollten Verstehensinseln in Text B gesucht und von dort ausgehend weitere Informationen erschlossen werden.

D) Vergleichen Sie Text A und B noch einmal genau. Was steht in Text B, aber nicht in Text A? Was steht in Text A, aber nicht in Text B? Welche Informationen finden Sie besonders wichtig?

Ziel: Diese weiterführenden Fragen regen eine Reflexion über die sprachlichen und inhaltlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Texte an.

Museum am Sofa – Der Podcast des Salzburg Museums

A) Sie hören jetzt den Anfang von einem Podcast aus der Reihe „Museum am Sofa“. Öffnen Sie das Audio über den QR-Code rechts. Was ist das Thema?

Ziel: Der Hörtext dient zur weiteren Einstimmung auf das Thema.

Hinweis: Bei dieser Aufgabe hören die Lernenden den Anfang aus einem Podcast und beantworten eine Frage zum globalen Hörverstehen. Der Hörtext (Dauer: 00:47) sollte je nach Niveau der Lernenden mindestens zweimal vorgespielt werden.

Lösung: 1. Option (*Salzburg als Tourismusdestination.*)

CC BY NC ND

B) Sie hören jetzt den restlichen Podcast. Öffnen Sie das Audio über den QR-Code rechts und notieren Sie Antworten zu den Fragen 1 bis 6.

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist das Üben des selektiven Hörverstehens und das Verstehen von weiteren Informationen rund um das Panorama.

Hinweis: Die Lernenden hören bei dieser Aufgabe den restlichen Podcast des Salzburg Museums zum Panorama und machen Notizen zu den Fragen. Der Hörtext (Dauer: 07:34) sollte je nach Niveau der Lernenden mindestens zweimal vorgespielt werden und bei Bedarf angehalten werden. Vor einer Korrektur im Plenum können die Lernenden zu zweit ihre Ergebnisse vergleichen.

C) Arbeiten Sie jetzt zu zweit oder dritt. Was haben Sie verstanden? Welche Informationen kannten Sie schon? Was war neu für Sie? Was fanden Sie besonders interessant?

Ziel: Durch den Austausch mit Kolleg*innen über die Inhalte der Texte soll das Textverständnis weiter ausgebaut und gesichert werden.

Orientierung im Museum

A) Hören Sie sich bitte die Geräusche 1 bis 5 unten an: Suchen Sie bitte für jedes Geräusch eine passende Situation im Panorama.

Ziel: Das Ziel dieser Aufgabe ist es, gegebenenfalls Schwellenangst zu überwinden, mit den Räumlichkeiten vertraut zu werden und die dargestellten Situationen im Panorama zu entdecken und genau zu betrachten.

Hinweis: Bei dieser Aufgabe hören die Lernenden verschiedene Geräusche und sollen diesen Geräuschen passende Bildausschnitte zuordnen.

B) Arbeiten Sie bitte in Teams und sprechen Sie über die Fragen.

Ziel: Diese Aufgabe ermöglicht einen Austausch über die persönlichen Eindrücke der Geräusche und die damit in Zusammenhang gebrachten Situationen. Sprachlich werden hier der Akkusativ und die *weil*-Sätze geübt. Zudem bietet diese Aufgabe die Möglichkeit für einen persönlichen Austausch u.a. durch biographisches Erzählen.

Panorama

A) **Suchen Sie einen Partner*eine Partnerin. Schauen Sie sich gemeinsam das Panorama genau an. Nehmen Sie sich Zeit. Schauen Sie sich auch bewusst das Panorama aus der Nähe oder aus etwas Distanz an. Zeigen und beschreiben Sie sich gegenseitig, was Sie sehen. Sprechen Sie über folgende Fragen und machen Sie Notizen.**

Ziel: Diese Aufgabe ermöglicht die konkrete Auseinandersetzung mit dem Panorama.

Hinweis: Die Lernenden betrachten zu zweit das Gemälde, entdecken Dinge, beschreiben sich gegenseitig Gesehenes und fragen nach. Dabei sollen sie auch Notizen anfertigen, da diese für die Bearbeitung der nächsten Aufgabe benötigt werden.

B) Ihre Lehrperson wird der Gruppe jetzt einen Text vorlesen. In diesem Text ist das Panorama beschrieben. Was meinen Sie? Welche Wörter kommen im Text vor? Schauen Sie sich auch Ihre Notizen an. Wählen Sie gemeinsam mit Ihrem Partner*Ihrer Partnerin neun Wörter aus und schreiben Sie jedes Wort in ein Feld rechts.

Ziel: Bei dieser Aufgabe sollen die Lernenden alles, was sie bereits über Salzburg und das Panorama wissen, aktivieren und überlegen, welche Wörter in einem beschreibenden Text über das Panorama vorkommen könnten.

Hinweis: Der Titel des Textes *Was sieht man auf dem Bild?* kann als Hilfestellung genannt werden. Durch das gemeinsame Auswählen bzw. Aushandeln ist ein authentischer Gesprächsanlass geboten. Für die gelungene Durchführung der Aufgabe sollte explizit darauf hingewiesen

CC BY NC ND

werden, dass KEINE Funktionswörter erlaubt sind. Beim Vorlesen sollte auf eine deutliche Aussprache geachtet werden, damit die Lernenden auch abgewandelte Formen (*Baum, Bäume, …*) leicht erkennen können. Sobald jemand „Bingo!“ gerufen hat, sollten die Wörter aus dem Bingofeld zum Vergleich und zur Wiederholung vorgelesen werden. Ein kleiner Preis (z.B. Postkarte vom Panorama) kann vergeben werden. Die Aufgabe kann ein zweites Mal durchgeführt werden, dabei wird der relevante Wortschatz erneut aktiviert und gefestigt.

Der Text *Was sieht man auf dem Bild?* ist auf der letzten Seite abgedruckt.

Zeitreise

A) Auf dem Bild unten sehen Sie zwei Personen. Schauen Sie das Bild an und lesen Sie dann bitte den Text „Amalia Wagner“. Was meinen Sie: Welche von den beiden Personen ist Amalia Wagner?

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist es, beim Lesen eine Hypothese aufzustellen.

Hinweis: Die Lernenden sehen sich das Bild an und lesen den Mustertext. Dabei sollen sie vermuten, wer die genannte Person ist. Fragen zum Wortschatz sollten geklärt werden. Der Mustertext soll dazu anregen, sich die Lebensumstände der Menschen zu dieser Zeit vorzustellen.

B) Schreiben Sie jetzt selbst einen Text: Schauen Sie sich das Panorama an. Wählen Sie eine Person auf einem der Bilder aus, die Sie interessant finden. Machen Sie ein Foto von der Person (Achtung: OHNE Blitz). Was glauben Sie, wer ist diese Person und was könnte sie fühlen, denken, sagen? Schreiben Sie dann einen Text nach dem Muster unten.

Ziel: Die Lernenden stellen einen persönlichen Bezug her und durch die Aufgabe wird auch vorhandenes sowie erfahrenes Wissen über Inhalte und Sprache aktiviert.

Hinweis: Bei dieser Aufgabe suchen die Lernenden zuerst eine Person auf den Bildern, die sie interessant finden, und stellen so einen persönlichen Bezug her. Dann denken sie mithilfe der Fragen über die Lebensumstände der gewählten Person nach. Die Lernenden schreiben einen eigenen Text und können so ihre Hypothesen und Überlegungen kreativ zum Ausdruck bringen.

Zusätzlich: An dieser Stelle sollte, passend zum Sprachniveau, vorab auf die Besonderheiten der Verben mit Präpositionen hingewiesen werden.

Variante: Der Text kann auch in einer Sprache der Wahl verfasst und vorgelesen werden. Das kann als Anlass genommen werden, über den Klang von Sprache zu sprechen.

CC BY NC ND

Was sieht man auf dem Bild?

Das Rundgemälde zeigt die Stadt Salzburg und die sie umgebende Landschaft im sonnigen Spätsommer, am Nachmittag um 16 Uhr, abzulesen an allen Turm- und Sonnenuhren sowie am Schatten des Mönchsberges, der Bäume und Gebäude. Die Darstellung zeichnet sich durch topografische Genauigkeit, insbesondere im bebauten Gebiet der Stadt, aus. Nicht nur die bekannten Sehenswürdigkeiten, sondern die Fenster, Kamine und Dächer aller Gebäude stimmen genau. Die Szenerie ist belebt durch eine Vielzahl von Menschen unterschiedlichster Stände und Berufe, die allerlei Tätigkeiten nachgehen. Eine Prozession, eine Kompanie beim Exerzieren, die andere beim Einmarsch, Bürger, eine Gartenszene, Wäscherinnen, Handwerker, Händler und Reisende sowie ein schweres Fuhrwerk, über die Stadtbrücke fahrend.

Zu sehen sind zahlreiche Gebäude, die heute nicht mehr existieren. Dazu gehören einige Stadttore, aber auch die Kirche des heiligen Andreas und der Rote Turm. Das Schloss Mirabell, damals an der Stadtgrenze stehend, und der Mirabellplatz, von dem ein Schotterweg durch die Wiesen und Häuser nach Froschheim führt, und weiter bis Maria Plain, sowie viele andere sehenswerte historische Details.

Aus militärischen Gründen durften die damals noch vorhandenen sehr starken Stadtbefestigungen (Bastionen und Wehrgräben) nicht dargestellt werden. Geschickt werden diese nicht oder als Wiese und Garten dargestellt. Auch die Festung Hohensalzburg durfte nicht gezeigt werden. In dem der Maler diese als Aussichtspunkt und Standort für sein Panorama wählte, war auch dieses Problem gelöst.

Die Salzach ist noch ein natürlich verlaufender, mäandernder Alpenfluss mit weiten Auen im Süden und Norden der Stadt. Auf den zahlreichen Sandbänken wird Wäsche gewaschen oder gearbeitet. Die Ufer der Salzach in der Stadt sind noch nicht durch die Salzachregulierung reguliert und reichen bis an den Inneren Stein und das Klausentor. Lehener Au und Itzlinger Au im Norden, sowie Josefiau im Süden haben noch ihren natürlichen Umfang. Der Gersbach umfließt den Bürglstein, der Volksgarten ist noch eine Aue.

Die Landschaft ringsherum ist bereits ganz im Stile von Realismus und Naturalismus dargestellt. Zu sehen ist ein paradiesischer Landschaftsgarten, der umgeben ist von der großartigen Kulisse bestehend aus den Bergen und Gebirgen des Gaisbergs, Schlenkens, Tennengebirges, Göllstocks, Untersbergstocks, der sich mächtig aus der Landschaft erhebt, sowie des Staufens, Haunsbergs, Buchbergs und des Kapuzinerbergs (der jedoch überhöht erscheint). Hindurch führen nur zwei Straßen, die heutige Nonntaler Hauptstraße und die Moosstraße. Im Umland erkennt man die Hellbrunner Allee, den Almkanal sowie die damaligen Dörfer Morzg, Maxglan, Siezenheim, Gnigl-Itzling und die Vorstadt Mülln.

Modifizierter Text auf Basis von https://www.sn.at/wiki/Sattler-Panorama

CC BY NC ND

Das Salzburger Glockenspiel

Ich glaube, ...

Ich denke, ...

Ich vermute, ...

A) Unten sehen Sie einen Teil vom Salzburger Glockenspiel. Sprechen Sie bitte zu zweit über folgende Fragen:
1. Was ist ein Glockenspiel? **2.** Wo ist das Salzburger Glockenspiel? **3.** Was machte das Glockenspiel früher so besonders?

Quelle: https://salzburgmuseum.at/glockenspiel/

B) Sie hören jetzt den Anfang von einem Podcast aus der Reihe „Museum am Sofa“ zum Salzburger Glockenspiel. Öffnen Sie das Audio über den QR-Code rechts. Was machte das Glockenspiel früher so besonders?

http://bit.do/fPanq

☐ Es hat eine automatische Melodie gespielt. ☐ Es hat Kirchenmusik im Stadtzentrum gespielt. ☐ Kaiser Franz Joseph hat es bauen lassen.

C) Rechts finden Sie einen Text über das Glockenspiel in *Leichter Sprache*. Lesen Sie bitte Text A und beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wo ist das Glockenspiel?

2. Was ist das Glockenspiel?

3. Welche Teile hat das Glockenspiel?

4. Wann spielt das Glockenspiel?

Quelle: https://barrierefrei.salzburgmuseum.at/salzburgmuseum-barrierefrei/salzburg-museum/salzburger-glockenspiel/

Text A

SALZBURGER GLOCKENSPIEL

Das Salzburger Glockenspiel ist in einem Turm des Salzburg Museum am Mozartplatz 1.

Das Glockenspiel ist ein riesengroßes Instrument.

Es wurde schon vor 300 Jahren gebaut.

Es nimmt den Platz von drei Stockwerken im Turm ein.

Es besteht aus 35 Glocken und einem großen Werk, das die Glocken zum Klingen bringt.

Das Glockenspiel spielt dreimal am Tag eine Melodie: um 7 Uhr, um 11 Uhr und um 18 Uhr.

Man kann auf den Turm gehen und das Glockenspiel mit einer Führung besichtigen.

Foto: © Paul G on Unsplash

CC BY NC ND

D) Unten finden Sie den Text über das Salzburger Glockenspiel in komplexer Sprache auf Deutsch und Englisch. Lesen Sie Text B:

1. Wo finden Sie die Informationen aus Text A in Text B? Markieren Sie die Passagen mit den gleichen Informationen.

2. Was finden Sie in Text B noch interessant? Text C kann Ihnen vielleicht helfen.

Text B

DAS SALZBURGER GLOCKENSPIEL

Seit einer umfassenden zweijährigen Restaurierung ist das Salzburger Glockenspiel seit 28. Jänner 2011 wieder in Betrieb. Täglich drei Mal erfreut es Einheimische wie Touristen durch seine meist bekannten Melodien. Die Tonreihe der 35 Glocken umfasst drei Oktaven.

MUSIKSTÜCKE

Über 100 verschiedene Musikstücke können auf der großen Messingwalze mit ihren 7.970 Löchern nachgewiesen werden. 16 Kompositionen stammen aus der Zeit vor 1799. Früher wurden diese Johann Michael Haydn zugeschrieben. Die Musikstücke von Vater und Sohn Mozart sind Bearbeitungen aus dem 19. Jahrhundert. Gespielt werden so bekannte Melodien wie *Das klinget so herrlich, das klinget so schön!* aus Mozarts Oper *Die Zauberflöte* oder *Reich mit die Hand* ... aus *Don Giovanni*, die Volkslieder *In einem kühlen Grunde*, *Komm lieber Mai und mache*, *Ännchen von Tharau*, *Loreley*, das *Hobellied* aus Ferdinand Raimunds *Der Verschwender* oder ein Menuett von Leopold Mozart sowie das berühmte Salzburger Weihnachtslied *Stille Nacht, heilige Nacht*. Es wurden aber auch schon Stücke aus jüngerer Zeit gespielt, wie *Récit évangélique* von Olivier Messiaen (1908–1992).

DAS WERK

Das mechanische Werk befindet sich in den beiden Geschoßen unterhalb des Glockenspiels und wird heute von einem Elektromotor angetrieben. Es ist aber auch möglich, das Werk mechanisch in Betrieb zu nehmen, indem per Handkurbel ein an einem langen Seil hängender Holzkorb mit Gewichten hochgezogen wird, der dann mittels Schwerkraft für den Ablauf sorgt.

FÜHRUNGEN AUF DEN GLOCKENSPIELTURM

Im Rahmen von Führungen kann der Glockenspielturm (von Ende März bis Ende Oktober) bestiegen werden. Dabei ist nicht nur das technische Wunderwerk des Glockenspiels zu besichtigen, sondern man genießt (bei Schönwetter) auch einen einzigartigen Rundblick über die Stadt Salzburg.

Quelle: https://www.salzburgmuseum.at/glockenspiel/

Text C

THE SALZBURG CARILLON

After its comprehensive restoration lasting two years, the Salzburg Carillon has been in operation again since 28 January 2011. Every day it delights both the local Salzburg people and tourists with its melodies, most of which are well-known favourites. The range of the 35 bells covers three octaves.

MUSIC PIECES

The great brass cylinder with its 7,970 holes can play more than a hundred different music pieces. Sixteen compositions are from the time before 1799. Formerly, these were attributed to Johann Michael Haydn. The pieces by Mozart, father and son, are arrangements from the nineteenth century. Many well-known melodies are included in the repertoire: "Das klinget so herrlich" from Mozart's opera "The Magic Flute", also "Là ci darem la mano" from Don Giovanni; folk songs such as "In einem kühlen Grunde", "Komm lieber Mai und mache", "Ännchen von Tharau", "Loreley", the "Planing Song" from Ferdinand Raimund's "The Spendthrift", a minuet by Leopold Mozart, and the famous Salzburg carol "Silent Night". Not only these, but also lovely pieces from more recent times have been played, such as "Récit évangélique" by Olivier Messiaen (1908-1992).

THE MECHANICS

The mechanical movement is installed in the two storeys underneath the carillon and operated today by an electric motor. But it is also possible to work it mechanically, whereby a manual crank is turned using weights to pull up a wooden basket suspended on a long cord, using gravity to enable operation.

GUIDED TOURS OF THE CARILLON TOWER

The Carillon Tower can be climbed in guided tours (from the end of March until the end of October). Visitors see not only the technical miracle of the carillon mechanics but also a unique panorama of the City of Salzburg (weather permitting).

Quelle: https://www.salzburgmuseum.at/index.php?id=1832

E) Vergleichen Sie Text A und B noch einmal genau. Was steht in Text B, aber nicht in Text A? Was steht in Text A, aber nicht in Text B? Welche Informationen finden Sie besonders wichtig?

F) Kennen Sie Glockenspiele in anderen Städten? Was wissen Sie über diese Glockenspiele? Tauschen Sie sich in der Gruppe (3 – 4 Personen) aus.

CC BY NC ND

Auf dem Turm des Glockenspiels

Foto: © Paul G on Unsplash

A) Vom Turm sehen und hören Sie die Stadt Salzburg aus der Vogelperspektive. Welche Geräusche hören Sie? Markieren Sie sie bitte in der Liste unten und ergänzen Sie auch weitere Geräusche. Machen Sie beim Hören vielleicht immer wieder die Augen zu.

○ das Auto	○ die Baustelle	○ die Fahrradklingel	○ das Flugzeug	○ das Gespräch von Personen
○ das Kind	○ der Hund	○ der Fiaker	○ die Kirchenglocken	○ der Wind
○	○	○	○	

➔ Vergleichen Sie bitte mit einem Partner*einer Partnerin.

Ich habe ... (+ Akk.) gehört.

B) Suchen Sie einen Partner*eine Partnerin:
Sprechen Sie bitte NICHT. Schauen Sie sich Salzburg an und überlegen Sie sich Antworten auf die folgenden Fragen:

1. Was mag Ihr Partner*Ihre Partnerin an Salzburg? Warum?

2. Wo ist Ihr Partner*Ihre Partnerin in Salzburg am liebsten? Warum?

3. Was möchte Ihr Partner*Ihre Partnerin in Salzburg noch machen? Warum?

4. Welche schöne Erinnerung verbindet Ihr Partner*Ihre Partnerin mit Salzburg?

Redemittel:

Ich glaube, du ...

Ich glaube, dass du ...

Meiner Meinung nach ...

Ich bin mir sicher, dass du ...

➔ Präsentieren Sie Ihrem Partner*Ihrer Partnerin die Antworten. Was sagt er*sie zu Ihren Antworten und zu den Fragen? Was war richtig/falsch?

CC BY NC ND

Photo by Milena Trifonova on Unsplash

C) Wie klingt Salzburg für Sie? Gehen Sie bitte einmal durch die Stadt und notieren Sie: Welche Geräusche verbinden Sie persönlich mit Salzburg? Warum? Schreiben Sie bitte einen kurzen Text (mindestens sieben Sätze).

➔ Optional: Gehen Sie durch die Stadt und nehmen Sie die Geräusche mit Ihrem Smartphone auf. Machen Sie eine Audiocollage und präsentieren Sie sie im Kurs.

CC BY NC ND

Lehrendenkommentar

Hinweis: Der erste Aufgabenblock, *„Das Salzburger Glockenspiel“,* ist örtlich nicht an das Glockenspiel gebunden und kann als Vorbereitung an einem anderen Ort bearbeitet werden. Möglich ist das etwa im regulären Kursraum, bei schönem Wetter im Freien vor dem Museum oder vor dem Kassenbereich im Museum. Ohne diesen beiden Aufgabenblöcke sind für dieses Modul ca. 60 bis 90 Minuten veranschlagt.

Das Salzburger Glockenspiel

A) Unten sehen Sie einen Teil vom Salzburger Glockenspiel. Sprechen Sie bitte zu zweit.

Ziel: Diese Aufgabe dient zur Einstimmung der Lernenden bzw. zur Hinführung auf das Thema.

Hinweis: Durch die Diskussion wird auch die Aktivierung des Vorwissens angeregt. Die in den Sprechblasen angeführten Redemittel helfen dabei, die Vermutungen und Meinungen auf Deutsch zu formulieren. In Bezug darauf sollte vorab auf die Bildung von *dass*-Sätzen (Verb an letzter Stelle) hingewiesen werden.

B) Sie hören jetzt den Anfang von einem Podcast aus der Reihe „Museum am Sofa“ zum Salzburger Glockenspiel.

Bei dieser Aufgabe hören die Lernenden einen Ausschnitt aus dem Podcast des Salzburg Museums zum Glockenspiel.

Ziel: Ziel der Übung ist eine weitere Einstimmung auf das Thema. Außerdem wird hier das selektive Hören geübt.

Hinweis: Der Hörtext sollte je nach Niveau der Lernenden mindestens zweimal vorgespielt werden. Vorab sollte darauf hingewiesen werden, dass zu Beginn des Audios das Glockenspiel (= die Glocken aus A) zu hören sein wird.

Lösung: 1. Option (Es spielte eine automatische Melodie.)

C) Rechts finden Sie einen Text über das Glockenspiel in *Leichter Sprache*. Lesen Sie bitte Text A und beantworten Sie die Fragen.

Ziel: Bei dieser Aufgabe lesen die Lernenden einen Text in Leichter Sprache zum Glockenspiel und beantworten Fragen zum selektiven Textverständnis. Dies ist der erste Teil eines schrittweisen Aufbaus der Textkompetenz. Der Text in Leichter Sprache ermöglicht ein Grundverständnis für die Informationen rund um das Panorama und dient als Scaffold bei der Hinführung zu dem Text in komplexer Sprache.

D) Unten finden Sie den Text über das Salzburger Glockenspiel in komplexer Sprache auf Deutsch und Englisch.

Ziel: Diese Aufgabe fokussiert die Auseinandersetzung mit dem Text in komplexer Sprache.

Hinweis: Auf Grundlage von Text A in Aufgabe C) sollten Verstehensinseln in Text B gesucht und von dort ausgehend weitere Informationen erschlossen werden. Text C auf Englisch dient als zusätzlicher Scaffold und der Möglichkeit des Einbezugs einer weiteren Sprache als Ressource für das Verstehen des deutschen Textes. Durch das Sprechen mit Kolleg*innen über die Inhalte der Texte soll das Textverständnis weiter ausgebaut und gesichert werden.

Zusätzlich: Das Glockenspiel kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Als Vorbereitung dazu können noch folgende Fragen besprochen werden:

- Welche der Melodien, die in Text B und C vorkommen, kennen Sie? Welche gefallen Ihnen mehr/weniger?

- Welche Kriterien, glauben Sie, sind für die Auswahl von Melodien wichtig?
  Antwort: Die Melodien werden je nach Jahreszeiten oder anstehenden Festen oder Ereignissen ausgewählt, z.B. im Mai „Ach, komm, du schöner Mai“, zur Festspielzeit l Mozart; zu Weihnachten „Stille Nacht“ oder bei Wahlen oft das Lied „Wenn die Leute sich streiten“.
- Wer, glauben Sie, „programmiert” die Melodien für das Glockenspiel?
  Antwort: Lange Zeit haben Frau Schmidt, eine Nachkommin des ersten Glockenspielsetzers, und ihr Ehemann gemeinsam die neuen Melodien gesteckt. Nach dessen Tod machen es jetzt (Stand 2021) Frau Schmidt und deren Nichte weiter.

E) Vergleichen Sie Text A und B noch einmal genau.

Ziel: Diese weiterführenden Fragen regen eine Reflexion über die sprachlichen und inhaltlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Texte an.

F) Kennen Sie Glockenspiele in anderen Städten? Was wissen Sie über diese Glockenspiele? Tauschen Sie sich in der Gruppe (3-4 Personen) aus.

Ziel: Ziel dieser Übung ist es, einen persönlichen Bezug zum Inhalt herzustellen. Das wird erreicht, indem die Lernenden eigenes Wissen und Erfahrungen in Gesprächen mitteilen können.

Hinweis: Weitere Glockenspiele wären z.B. das in Prag (Staroměstská Radnice), Barcelona (Glockenspiel des Palau de la Generalitat), München (Rathaus-Glockenspiel), Budapest (Maria-Magdalena-Turm), London (Swiss-Glockenspiel), Marokko (Fès), ...

Auf dem Turm des Glockenspiels

A) Vom Turm sehen und hören Sie die Stadt Salzburg aus der Vogelperspektive. Welche Geräusche hören Sie?

Ziel: In dieser Aufgabe wird der Wortschatz zu Geräuschquellen vorbereitet. Die Aufgabe dient der Vorentlastung sowie Einstimmung auf das Gespräch über die Stadt in Aufgabe B).

Hinweis: Nach einer Einzelarbeitsphase können die Lernenden mit einem Partner*einer Partnerin vergleichen und ggfs. weitere Geräusche ergänzen und so ihren Wortschatz erweitern. Für die Partnerphase sollte auf die Verwendung des Akkusativs in der Phrase „Ich habe ... gehört“ hingewiesen werden.

B) Suchen Sie einen Partner*eine Partnerin:
Sprechen Sie bitte NICHT. Schauen Sie sich Salzburg an und überlegen Sie sich Antworten auf die Fragen.

Ziel: Hierbei handelt es sich um eine Empathieübung. Die Lernenden sollen die Perspektive wechseln und sich in ihre Partnerin*ihren Partner hineinversetzen. Ziel der Aufgabe ist unter anderem, dass sich die Lernenden besser kennenlernen. Solche Aufgaben fördern ein gutes Lernklima. Außerdem entsteht dadurch beim Austausch eine „echtere“ Kommunikation und es ist eine Art „biographisches Erzählen“ möglich. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Lebenswelt zum Gespräch zu machen.

Hinweis: Vorab sollte auf die angeführten Redemittel hingewiesen werden. Die Lernenden sollten diese dann im Gespräch verwenden.

Variante: Falls die Empathieübung nicht funktionieren sollte, können die Lernenden auch über sich selbst schreiben und dann z.B. im Plenum davon erzählen.

CC BY NC ND

C) Wie klingt Salzburg für Sie? Gehen Sie bitte einmal durch die Stadt und notieren Sie.

Ziel: Diese Aktivität ist als Abschlussaktivität gedacht und soll die Brücke vom Besuch des Glockenspiels wieder zurück in den Kurs schlagen.

Hinweis: Sprachlich können hier u.a. Strukturen zur Begründung (z.B. *weil*-Sätze) geübt werden. Die Texte können in der nächsten Kurseinheit präsentiert und als Anlass zur Nachbesprechung des Besuchs des Glockenspiels genommen werden. Sollten Audiocollagen gemacht worden sein, können diese im Kurs vorgespielt und ebenfalls besprochen werden. Die Audiocollagen können auch vor der nächsten Kurseinheit an die Lehrperson geschickt werden. Diese spielt sie dann im Kurs vor. Die übrigen Teilnehmer*innen raten, wessen Audiocollage das ist.

Ich kenne ...

Ich habe ... gesehen.

Besonders gefällt mir/gefallen mir ...

Das Festungsmuseum Hohensalzburg

A) Unten sehen Sie die Festung Hohensalzburg. Sie ist das Wahrzeichen von Salzburg. Sprechen Sie bitte zu zweit über folgende Fragen:

1. Was bedeutet das Wort „Wahrzeichen“? **2.** Welche anderen Wahrzeichen kennen Sie? **3.** Welches Wahrzeichen gefällt Ihnen besonders? Warum?

Image by Sushuti from Pixabay

B) Unten finden Sie einen Text über das Festungsmuseum. Lesen Sie bitte Text A. Welche Bilder passen zu welcher Information in Text A?

Text A

FESTUNGSMUSEUM

Das Festungsmuseum ist in der Festung Hohensalzburg.

Die Adresse ist Mönchsberg 34.

Im Festungsmuseum sieht man viel zur Geschichte der Festung.

Das Festungsmuseum zeigt, wie man früher gelebt hat.

Zum Beispiel kann man eine uralte Burgküche sehen.

Außerdem sieht man Waffen, Rüstungen, einen Goldschatz und viele Kunstschätze.

Quelle: https://barrierefrei.salzburgmuseum.at/salzburgmuseum-barrierefrei/salzburg-museum/festungsmuseum/

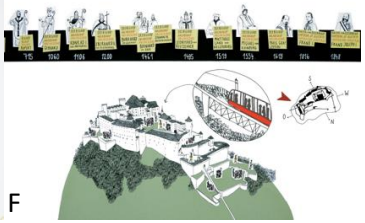
A

B

C

D

E


F

Quelle: Salzburg Museum

CC BY NC ND

C) Unten finden Sie den Text über das Festungsmuseum in komplexer Sprache auf Deutsch. Lesen Sie Text B und versuchen Sie möglichst viel zu verstehen. Beachten Sie dazu die Strategien für das Verstehen von Texten:

Text B

FESTUNGSMUSEUM | FESTUNG HOHENSALZBURG

Das Festungsmuseum wurde 1952 im sogenannten Hohen Stock eröffnet. Es ist heute Teil des Salzburg Museum und eines der meist besuchten Museen Österreichs. Die ersten Ideen für ein Museum gehen schon auf die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg zurück. Damals hatte sich die Festung zu einer immer beliebteren Attraktion des Tourismus entwickelt. Zuvor war die Anlage seit dem 19. Jahrhundert als Depot und Kaserne genutzt worden. 2000 wurde das Museum zum letzten Mal umgestaltet und erhielt 2001 den österreichischen Museumspreis.

Das nun neu konzipierte und neu gestaltete Festungsmuseum liefert mit ausgewählten Objekten aus den mittelalterlichen Beständen des Salzburg Museum und raumgreifenden Medieninstallationen Einblicke in die Geschichte und Funktion der Festung sowie die Entwicklung der Burg. Der Rundgang durch insgesamt 13 Räume gestaltet sich als eine Abfolge von Themen. Sie vermitteln verschiedene Aspekte des Mittelalters und beleuchten Personen und Ereignisse die Kunst, Kultur und Geschichte von Salzburg.

Quelle: https://www.salzburgmuseum.at/festungsmuseum/

Strategien für das Verstehen von Texten

- Markieren Sie bekannte Wörter.
- Suchen Sie internationale Wörter.
- Markieren Sie die Zahlen.
- Erraten Sie unbekannte Wörter aus dem Kontext.
- Vergleichen Sie mit einem Partner*einer Partnerin: Was versteht er*sie?
- ...

D) Kennen Sie andere wichtige Festungen? Was wissen Sie über diese Festungen? Tauschen Sie sich in der Gruppe (3 – 4 Personen) aus. Suchen Sie dazu gerne Fotos der Festung online und zeigen Sie diese Ihren Kolleg*innen.

CC BY NC ND

Willkommen im Festungsmuseum – erste Orientierung

Unten sehen Sie einen Plan des Festungsmuseums und verschiedene Fotos aus dem Museum. In welchem Raum im Museum sind die Dinge auf den Fotos (A – I)? Bitte suchen Sie die Dinge und zeichnen Sie im Plan ein, wo Sie sie gefunden haben.

A

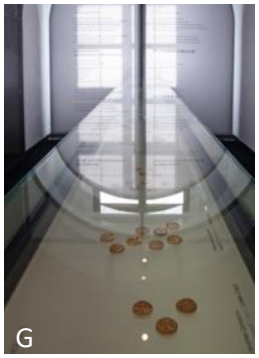
B

C

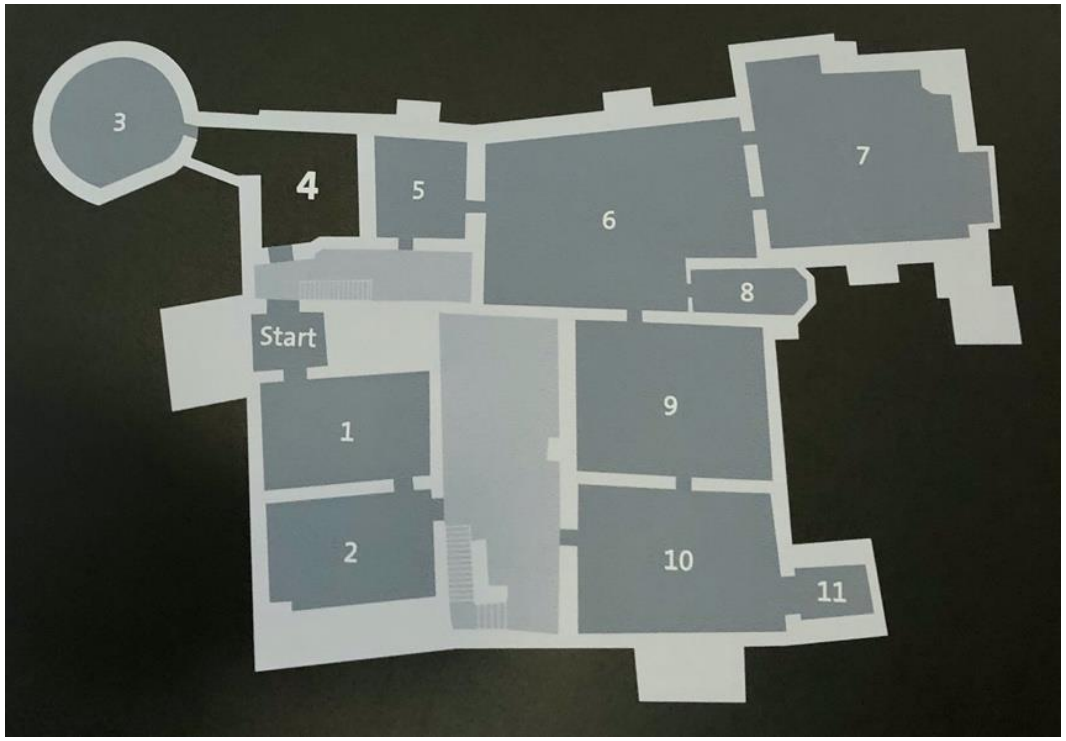
D

E

F


G

H



I

Quelle der Fotos und des Plans: Salzburg Museum

CC BY NC ND

Die Baugeschichte der Festung (Raum 1)

A) Unten finden Sie Texte über das Festungsmuseum:

1. Bitte lesen Sie Text A. Können Sie alles verstehen? Die Texte B und C können Ihnen helfen. Benutzen Sie gerne auch ein Online-Wörterbuch.

2. Sehen Sie nach dem Lesen den Film über die Geschichte der Festung in Raum 1 an.

Text A	**Text B**	**Text C**
Herzlich willkommen im Festungsmuseum! Das Festungsmuseum erzählt viele Geschichten. Wir erzählen die Geschichten in „Leichter Sprache“. Viele Geschichten stammen aus dem Mittelalter. Das Mittelalter ist ein Abschnitt der Geschichte. Das Mittelalter hat vor rund 500 Jahren geendet. Alle Geschichten handeln von Salzburg. Jeder Raum erzählt eine besondere Geschichte. Die ausgestellten Dinge erklären die Geschichte von Salzburg. Sie erklären auch die Kultur von Salzburg. Der erste Raum im Museum zeigt einen Film. Der Film handelt von der Festung Hohensalzburg. Der Film erklärt den Bau der Festung.	**Un caloroso benvenuto nel Museo della Fortezza!** Il Museo della Fortezza racconta tante storie. Noi ve le raccontiamo in un linguaggio facile da leggere. Molte storie risalgono al Medioevo. Il Medioevo è un periodo storico. Il Medioevo è finito circa 500 anni fa. Tutte le storie parlano di Salisburgo. Ogni stanza racconta una storia particolare. Gli oggetti in mostra spiegano le storie di Salisburgo. Spiegano anche la cultura di Salisburgo. Nella prima stanza del museo vediamo un video. Il video parla della Fortezza Hohensalzburg. Nel video si spiega come è stata costruita la Fortezza.	**Welcome to the Fortress Museum!** The Fortress Museum tells lots of stories. We tell these stories in plain language. Many of these stories are from the Middle Ages. The Middle Ages was a period in history. The Middle Ages ended about 500 years ago. All of these stories are about Salzburg. Each room tells a special story. The things you can see tell the history of Salzburg. They also tell you about the culture of Salzburg. The first room in the museum shows a film. The film is about the Hohensalzburg Fortress. The film explains how the Hohensalzburg Fortress was built.

B) Unten sehen Sie die wichtigen Etappen beim Bau der Festung. Was ist zu ungefähr der gleichen Zeit in anderen Regionen der Welt passiert?

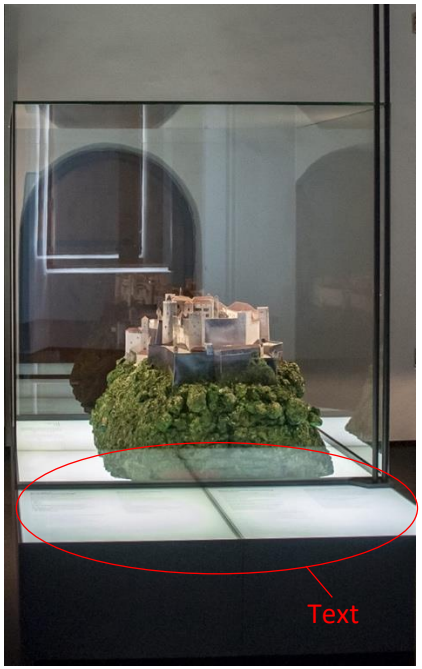
1. Recherchieren Sie bitte: Welche fünf historischen Ereignisse sind für Sie interessant und/oder wichtig? Gibt es Parallelen zur Geschichte der Festung?

2. Sprechen Sie bitte mit einem Partner*einer Partnerin: Kennt er*sie die historischen Ereignisse? Warum finden Sie sie interessant und/oder wichtig?

Wichtige Etappen im Bau der Festung	
Ereignisse in anderen Regionen der Welt	

CC BY NC ND

C) Gehen Sie bitte zum Modell der Festung und lesen Sie die Texte beim Modell (siehe Foto unten). Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:



Quelle: https://www.salzburgmuseum.at/index.php?id=2489
(Bearbeitung: Sprachenzentrum)

Fragen zu den Texten	Fragen über die Texte hinaus
1a) Was ist eine „Residenz“?	1b) Welche anderen Residenzen weltweit kennen Sie? Welche finden Sie besonders interessant? Warum?
2a) Wer hat in der Festung gewohnt?	2b) Wer hat in anderen Residenzen, die Sie kennen, gewohnt?
3a) Warum war die Festung so sicher?	2b) Welche Ähnlichkeiten und/oder Unterschiede gibt es zwischen der Festung und anderen Residenzen weltweit?
4a) Woher ist das Geld für den Bau der Festung gekommen?	4b) Woher ist das Geld für den Bau anderer Residenzen gekommen, die Sie kennen?

➔ Suchen Sie einen Partner*eine Partnerin: Vergleichen Sie bitte Ihre Antworten auf die Fragen.

CC BY NC ND

Die Salzburger Erzbischöfe (Raum 2)

A) In diesem Raum sehen Sie das Wappen von Fürsterzbischof Leonhard von Keutschach.
Arbeiten Sie bitte in Kleingruppen und sprechen Sie über folgende Fragen:

1. Was sehen Sie auf dem Wappen?

2. Was meinen Sie, warum sind diese Symbole auf dem Wappen?

Auf dem Wappen ist ...
Vielleicht, weil …

Foto: © Maria Zauner

B) Zeichnen Sie jetzt selbst ein Wappen für sich und überlegen Sie dabei folgende Punkte:

1. Was ist Ihnen/Ihrer Familie wichtig?

2. Suchen Sie vier verschiedene **Symbole** und zeichnen Sie diese auf Ihr Wappen.

Ideen:

- natürliche Figuren (Menschen, Tiere und Pflanzen)
- Phantasiewesen (Drachen, Engel, …)
- Gegenstände, Gebäude, …

C) Tauschen Sie bitte das Wappen mit einem Partner*einer Partnerin. Sprechen Sie dann über folgende Fragen:

- Was sehen Sie auf dem Wappen?
- Was meinen Sie: Warum sind diese Symbole auf dem Wappen?

Auf dem Wappen ist ...
Ich glaube, du bist/hast …
Vielleicht ist/hat deine Familie ...

CC BY NC ND

Spielen und Spielzeug im Mittelalter (Raum 10)

A) Hören Sie sich bitte die Geräusche 1 bis 6 unten an: Suchen Sie bitte für jedes Geräusch ein passendes Objekt im Raum. Notieren Sie.

	Geräusch 1	**Geräusch 2**	**Geräusch 3**	**Geräusch 4**	**Geräusch 5**	**Geräusch 6**
	http://bit.do/fQTBT	http://bit.do/fQTBX	http://bit.do/fQTBZ	http://bit.do/fQTB6	http://bit.do/fQTB7	http://bit.do/fQTB9
Objekt	_____	_____	_____	_____	_____	_____

B) Arbeiten Sie bitte in Teams und sprechen Sie über folgende Fragen:

1. Was haben Sie zu den Geräuschen notiert?

2. Aus welchem Material ist das Objekt hergestellt?

3. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit den Geräuschen und Objekten?

Redemittel:

Zu Geräusch ... habe ich ... (**+ Akkusativ)** notiert.

… ist aus Glas/Holz/Knochen/Metall/Papier/Plastik/Stein …

Das Geräusch/Objekt ... erinnert mich an ... (**+ Akkusativ**)

C) Sehen Sie jetzt den Film *Spiele – damals und heute*. Welche Spiele und welches Spielzeug sehen Sie im Film? Markieren Sie bitte in der Liste unten und ergänzen Sie auch weitere Spiele und weiteres Spielzeug aus dem Film.

○ der Baustein	○ die Drohne	○ das Fangspiel	○ das Klettergerät	○ das Kostüm
○ der Kreisel	○ das Naturexperiment	○ das Pfeiferl	○ der Purzelbaum	○ das Puzzle
○ der Reifen	○ Schere, Stein, Papier	○ die Spielzeugpistole	○ das Steckenpferd	○ _____
○ _____	○ _____	○ _____	○ _____	○ _____

➔ Vergleichen Sie bitte mit einem Partner*einer Partnerin.
➔ Sprechen Sie dann auch über folgende Fragen:

Ich habe ... (+ Akk.) (nicht) gesehen.

1. Vergleichen Sie Spiele und Spielzeug damals und heute. Was ist gleich, was ist anders?

2. Was haben Sie als Kind (nicht) gern gespielt? Warum (nicht)?

3. Welche Spiele spielen Sie heute noch gerne? Warum?

CC BY NC ND

A) Nehmen Sie sich Zeit und wählen Sie in diesem Raum einen Gegenstand, der Ihnen besonders gut gefällt.

Fotos: © Maria Zauner | © Margareta Strasser

B) Machen Sie ein Foto vom Gegenstand (**Achtung: OHNE** Blitz).

C) Schreiben Sie einen Text zu diesem Gegenstand und beachten Sie dabei folgende Punkte:

1. Der Gegenstand spricht in der Ich-Form.

2. Der Gegenstand erzählt von seinen Erinnerungen an die Vergangenheit. Verwenden Sie für Ihren Text daher hauptsächlich das **Perfekt**.

- *Ich **habe** einem reichen Mann **gehört**.*
- *Im 13. Jahrhundert **bin** ich **entstanden**.*

3. Ideen:

- Was hat der Gegenstand alles erlebt und gesehen?
- Was waren die wichtigsten Momente im „Leben“ des Gegenstandes?
- Warum ist der Gegenstand jetzt im Museum?
- Was waren die interessantesten Erlebnisse mit Museumsbesucher*innen?
- Was wünscht sich der Gegenstand für die Zukunft?

D) Hausübung - Aufnahme: Nehmen Sie den Text mit Ihrem Handy auf. Schicken Sie das Foto und das Audiofile an Ihre Lehrperson.

CC BY NC ND

Waffen im Mittelalter (Raum 6)

A) Zu der Festung gibt es eine berühmte Sage. Sie erzählt von den „Salzburger Stierwaschern". Unten sehen Sie einige Bilder. Überlegen Sie im Team: Worum könnte es in der Geschichte gehen?

die Bauern (Pl.)

die Lebensmittel (Pl.)

die Stadtmauer

der Stier

die Farben (Pl.)

waschen

Quellen: Pixabay unter der Lizenz CC0 sowie Wikimedia Commons von Franz Fuchs und Kümpfel unter der Lizenz CC BY-SA und CC BY-SA 4.0 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Salzburg_-_Altstadt_-_Rudolfskai_%27Conncection%27_%28Wakolbinger%29_-_2018_11_21-11.jpg + https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-08968-0006,_Bauern_beim_Melken_und_Umf%C3%BCllen_der_Milch.jpg)

B) Gehen Sie bitte in den Raum 6 und lesen Sie die Sage. Wie haben die Salzburger die Bauern ausgetrickst? Text B hilft Ihnen beim Verstehen. Beantworten Sie außerdem die folgenden Fragen in Kleingruppen:

1. Was denken Sie: Was könnte an der Sage wahr sein, was erfunden? Diskutieren Sie.
2. Warum, glauben Sie, ist die Sage entstanden?
3. Was denken Sie über die Sage? Wäre das Verhalten heute noch denkbar? Diskutieren Sie das Leben früher und heute.

Quelle: http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&sitId=1&module=collection&objectId=1554872&viewType=detailView&lang=de (Museum Europäischer Kulturen, Staatliche Museen zu Berlin unter der Lizenz CC BY-NC-SA)

Text A	Text B
Warum heißen Salzburgerinnen und Salzburger oft auch „Stierwascher"? Eine Sage erzählt eine besondere Geschichte. Die Geschichte klingt oft wie ein Märchen. Eine Sage erzählt von echten Menschen und echten Orten. Die Sage vom Stierwaschen hat mit der Belagerung der Festung Hohensalzburg zu tun. Die Belagerung hat es während der Bauernaufstände tatsächlich gegeben. Durch die lange Belagerung gab es in der Festung fast keine Vorräte mehr. Da hatte ein Soldat eine Idee. Er hat den letzten Stier in der Festung geholt. Er hat ihn jeden Tag mit einer anderen Farbe angemalt. Er hat den Stier jeden Tag den Feinden gezeigt. Die Feinde haben geglaubt, dass noch viele Stiere in der Festung sind. Sie haben geglaubt, dass noch sehr viel Fleisch zum Essen in der Festung ist. Darum haben die Feinde gedacht, dass eine Belagerung sinnlos ist. Darum sind sie abgezogen. „Stierwascher" bezieht sich in der Sage auf das Abwaschen der Farbe. „Stierwascher" beschreibt die List von einem Soldaten. Seine Täuschung hat die Festung Hohensalzburg gerettet.	**Why are Salzburg people often called Bull Washers?** A saga is a long, fantastic story. The story often sounds like a fairy tale. A saga is about real people and real places. The saga of "Stierwaschen" – "bull washing" – has to do with the siege of the Hohensalzburg Fortress. The siege took place during the Peasants' Rising. Because the siege lasted so long, there were hardly any supplies left in the Hohensalzburg Fortress. Then a soldier had a good idea. He went to the last bull in the Hohensalzburg Fortress. He painted him a different colour every day. He showed the bull to the enemies every day. This made the enemies believe that there were still many bulls in the Hohensalzburg Fortress. They thought that there was still plenty of meat left to eat in the Hohensalzburg Fortress. So the enemies thought that besieging the Fortress made no sense and they ended the siege and retreated. The paint was washed off the bull every day. And that is where the name "Stierwascher" – "bull washers" comes from. "Stierwascher" describes the soldier's clever trick. The trick that saved the Hohensalzburg Fortress.

C) Kennen Sie noch andere Sagen über Städte? Erzählen Sie sich diese gegenseitig in Kleingruppen. Gibt es Gemeinsamkeiten? Wenn ja, welche?

Der Mönch von Salzburg und die Musik im Mittelalter (Raum 7)

Quelle: https://www.salzburgmuseum.at/index.php?id=2489

A) Hören Sie sich bitte die Aufnahmen 1 bis 6 unten an: Suchen Sie bitte für jede Aufnahme ein passendes Instrument im Raum. Notieren Sie.

Klang 1	**Klang 2**	**Klang 3**	**Klang 4**	**Klang 5**	**Klang 6**
http://bit.do/fQTCB	http://bit.do/fQTCC	http://bit.do/fQTCE	http://bit.do/fQTCF	http://bit.do/fQTCG	http://bit.do/fQTCH
Instrument _____	_____	_____	_____	_____	_____

B) Arbeiten Sie bitte in Kleingruppen und sprechen Sie über folgende Fragen:

1. Welche Instrumente haben Sie gehört?
2. Aus welchem Material wurden die Instrumente im Mittelalter hergestellt? Aus welchem Material bestehen Sie heute?
3. Welcher Klang gefällt Ihnen am besten? Warum?

Redemittel:

Zu Klang ... habe ich ... (**+ Akkusativ)** notiert.

… ist aus Glas/Holz/Knochen/Metall/Papier/Plastik/Stein …

Klang ... erinnert mich an ... (**+ Akkusativ**)

C) Rechts finden Sie einen Text über die Musik im Mittelalter und den „Mönch von Salzburg". Lesen Sie Text A und beantworten Sie die Fragen in Kleingruppen. Text B hilft Ihnen dabei.

1. Wer war der „Mönch von Salzburg"?
2. Welche Musik hat er gespielt?

D) Sehen Sie jetzt den Film mit den Aufnahmen zur Musik des „Mönchs von Salzburg". Arbeiten Sie zunächst alleine und notieren Sie:

1. Wie wirkt die Musik auf Sie?
2. Welche Gefühle und Gedanken haben Sie dabei?

Bilden Sie nun Kleingruppen und besprechen Sie die Fragen.

E) Welche Musikstücke spielen eine wichtige Rolle in Ihrem Leben? Tauschen Sie sich aus. Spielen Sie das Stück eventuell auch kurz vor.

Text A	**Text B**
Musik im Mittelalter	**Music in the Middle Ages**
Der Raum behandelt die Musik im Mittelalter in Salzburg.	This room is about music in the Middle Ages in Salzburg.
Salzburg war schon im Mittelalter eine besondere Stadt der Musik.	Salzburg was a special city for music in the Middle Ages.
Der „Mönch von Salzburg" steht hier im Mittelpunkt.	This room is about the "Mönch von Salzburg" – the "Monk of Salzburg".
Der „Mönch von Salzburg" hat Lieder gemacht.	The "Monk of Salzburg" wrote songs.
Er hat gedichtet.	He wrote poems.
Er hat komponiert.	He composed music.
Er war ein Lied-Dichter und ein Lied-Komponist.	He wrote song lyrics and composed songs.
Musikerinnen und Musiker spielen im Film seine Musik.	Musicians in the film play his music.
Sie spielen ein geistliches Lied.	They are playing a religious song.
Das ist ein Lied für die Kirche.	This is a song for the church.
Sie spielen ein weltliches Lied.	They are playing a secular song.
Das ist ein Lied über die Liebe.	This is a love song.
Beide Arten von Liedern spielen den Klang von Musik aus dem Mittelalter vor.	Both of these songs are a good example of how music sounded in the Middle Ages.

CC BY NC ND

Ernährung und Kochen im Mittelalter (Raum 4)

A) Unten sehen Sie einige Lebensmittel. Sprechen Sie zu zweit: Welche Lebensmittel hat es im Mittelalter in Salzburg gegeben und welche noch nicht?

Quelle: alle von Pixabay unter der Lizenz CC0

B) Warum, glauben Sie, hat es manche Lebensmittel damals noch nicht in Salzburg gegeben?

CC BY NC ND

C) Laufdiktat: Arbeiten Sie zu zweit. Gehen Sie in Raum 4 der Ausstellung (= die Küche). Stellen Sie sich vor die Wand gegenüber der schwarzen Tafel mit dem Raumtext „Wie hat man im Mittelalter gekocht?“ Rekonstruieren Sie den Text in der Box unten. Eine Person schreibt, die andere Person geht immer wieder zur Tafel und merkt sich die Sätze.

Wie hat man im Mittelalter gekocht?

Eine _____ war im Mittelalter _____.

In der Küche war _____.
Über dem _____ war _____.
Der Topf heißt auch Kessel.
Im _____ wurden _____.

Zu _____ gehörten

- _____
- _____
- _____.

Dazu hat _____.

Das Süßen war _____.
_____ waren _____.
Deshalb haben _____.

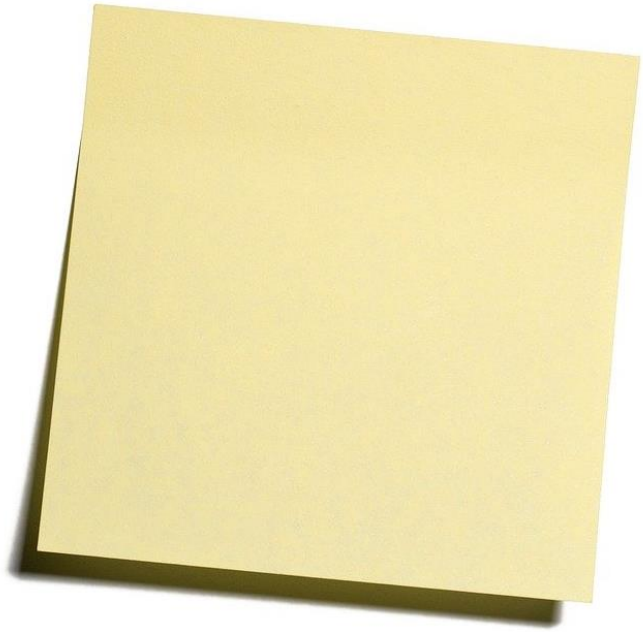
Die Menschen verwendeten _____:

- Salz und _____
- _____ und Petersilie
- _____
- Minze, _____ und Anis.

_____ waren teuer,
weil sie _____.

D) Ich bin du – Suchen Sie eine*n Partner*in.

1. Arbeiten Sie zunächst alleine: Was denken Sie? Was isst Ihr*e Partner*in gerne? Was hat sie/er immer zu Hause? Notieren Sie.



2. Arbeiten Sie jetzt mit Ihrem Partner*Ihrer Partnerin. Tauschen Sie Ihre Notizen aus. Stimmt das, was Ihr Partner*Ihre Partnerin notiert hat?

3. Gehen Sie zur Tafel mit der Liste der Vorräte auf der Festung. Vergleichen Sie: Was hatten die Bewohner der Festung immer zu Hause? Gibt es Gemeinsamkeiten?

CC BY NC ND

Abschluss

A) Sprechen Sie zu zweit: In welchen Räumen im Festungsmuseum waren Sie?
Was haben Sie dort gemacht?

B) Lesen Sie dann die Rezensionen über das Museum.
Was meinen Sie? Zu welchen Räumen passen die Bewertungen?

G.-S. Haberl (3 Rezensionen) vor 2 Jahren ★★★★★
Ich war dort, mein Gott, was für ein tolles Museum. Allein wenn ich an die Instrumente denke, fange ich an zu schwärmen. Was für wunderbare Einzelstücke.

Ingo (31 Rezensionen) vor 3 Monaten ★☆☆☆☆
Leider nicht meins. Zuwenig Exponate, mit zu viel Text. Alles sehr unübersichtlich. Schade

mariBerlin (143 Rezensionen) vor 3 Monaten ★★★★☆
Das Festungsmuseum gehört beim Besuch der Festung dazu. Es sind sehr viele interessante Stücke ausgestellt und man erfährt viel über die Geschichte. Besonders toll ist der Film am Anfang des Museums.

kids3245 (2 Rezensionen) vor 2 Jahren ★★★★☆
Mein Sohn war begeistert vom Museum. Es ist selten, dass mein Junior sich so viel Zeit für die einzelnen Räume. Ihm hatten es speziell die Waffen angetan.

☆☆☆☆☆

C) Schreiben Sie dann selbst eine Rezension über das Museum.
Was hat Ihnen (nicht) gefallen?
Was würden Sie (nicht) empfehlen? Warum?

D) Arbeiten Sie jetzt mit Ihrem Partner*Ihrer Partnerin. Tauschen Sie bitte die Rezensionen aus. Lesen Sie die Rezension und vergeben Sie die Sterne so, als wären Sie Ihr Partner*Ihre Partnerin. Vergleichen Sie dann.

CC BY NC ND

Lehrendenkommentar

Hinweis: Der Aufgabenblock *Das Festungsmuseum Hohensalzburg* ist örtlich nicht an das Festungsmuseum gebunden und kann als Vorbereitung an einem anderen Ort bearbeitet werden. Möglich ist das etwa im regulären Kursraum oder bei schönem Wetter im Freien im Innenhof der Festung. Ohne diese beiden Aufgabenblöcke sind für die Bearbeitung des gesamten Moduls fünf ganze Stunden veranschlagt. Vorgeschlagen wird aber eine Auswahl einiger Themen/Arbeitsblätter je nach Interesse der Lernenden. Für die Bearbeitung mancher Aufgaben ist ein Smartphone erforderlich, mit dem Audios online angehört werden können. Dafür wird zudem die Verwendung von Kopfhörern empfohlen, da es im Museum teilweise laut sein kann.

Das Festungsmuseum Hohensalzburg

A) Unten sehen Sie die Festung Hohensalzburg. Sie ist das Wahrzeichen von Salzburg. Sprechen Sie zu zweit über die Fragen.

Ziel: Diese Aufgabe dient zur Einstimmung der Lernenden und zur Hinführung auf das Thema. Durch die Impulsfragen und den mündlichen Austausch wird Vorwissen aktiviert.

Hinweis: Die in den Sprechblasen angeführten Redemittel helfen dabei, die Aussagen auf Deutsch zu formulieren. An dieser Stelle sollte, passend zum Sprachniveau, vorab auf die Verwendung des Akkusativs hingewiesen werden *(Ich habe ... gesehen. Besonders gefällt/gefallen mir ... + AKK*).

B) Unten finden Sie einen Text über das Festungsmuseum. Lesen Sie bitte Text A. Welche Bilder passen zu welcher Information in Text A?

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist das Üben des selektiven Leseverstehens. Außerdem ist sie eine weitere Einstimmung auf das Thema.

Hinweis: Bei dieser Aufgabe lesen die Lernenden einen Text in *Leichter Sprache* zum Festungsmuseum und ordnen zum selektiven Textverständnis die Bilder den passenden Informationen zu. Dies ist der erste Teil eines schrittweisen Aufbaus der Textkompetenz. Der Text in *Leichter Sprache* ermöglicht ein Grundverständnis für die Informationen rund um das Festungsmuseum und dient als Scaffold bei der Hinführung zum Text in komplexer Sprache in Aufgabe C.

C) Unten finden Sie den Text über das Festungsmuseum in komplexer Sprache auf Deutsch. Lesen Sie Text B und versuchen Sie möglichst viel zu verstehen. Beachten Sie dazu die Strategien für das Verstehen von Texten:
Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist die explizite Vermittlung von Leseverstehensstrategien. Diese Strategien sollen die Lernenden dabei unterstützen sich auch komplexere Texte zu erschließen.

Hinweis: Bei dieser Aufgabe lesen die Lernenden nach dem Text *in Leichter Sprache* in Aufgabe B nun einen Text in komplexer Sprache über das Festungsmuseum. Dies ist der zweite Teil eines schrittweisen Aufbaus der Textkompetenz, indem hier explizit Texterschließungsstrategien thematisiert werden. Vor der Lektüre sollte auf die angeführten Strategien hingewiesen und auch nach weiteren individuellen Strategien der Lernenden gefragt werden. Nach der Lektüre können der Leseprozess und die Verwendung der Strategien gemeinsam besprochen und reflektiert werden.

D) Kennen Sie anderen wichtige Festungen? Was wissen Sie über diese Festungen? Tauschen Sie sich in der Gruppe (3 – 4 Personen) aus. Suchen Sie dazu gerne Fotos der Festung online und zeigen Sie diese Ihren Kolleg*innen.

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist es, einen persönlichen Bezug herzustellen und ein biographisches Erzählen zu ermöglichen.

Hinweis: Weitere Festungen wären etwa die *Zitadelle von Aleppo* (Aleppo, Syrien), *Goryōkaku* (Hokodate, Japan), die *Engelsburg* (Rom, Italien), die *Alhambra* (Granada, Spanien) und *Fasil Ghebbi* (Gonder, Äthiopien).

CC BY NC ND

Willkommen im Festungsmuseum – erste Orientierung

Unten sehen Sie einen Plan des Festungsmuseums und verschiedene Fotos aus dem Museum. In welchem Raum im Museum sind die Dinge auf den Fotos (A – I)? Bitte suchen Sie die Dinge und zeichnen Sie im Plan ein, wo Sie sie gefunden haben.

Ziel: Das Ziel dieser Aufgabe ist es, ggf. vorhandene Schwellenangst zu überwinden, mit den Räumlichkeiten vertraut zu werden und die Dinge zu entdecken und genau zu betrachten.

Die Baugeschichte der Festung (Raum 1)

A) Unten finden Sie Texte über das Festungsmuseum: 1. Bitte lesen Sie Text A. Können Sie alles verstehen? Die Texte B und C können Ihnen helfen. Benutzen Sie gerne auch ein Online-Wörterbuch.

Ziel: Diese Aufgabe fokussiert die Auseinandersetzung mit dem Text. Die Texte B auf Italienisch und C auf Englisch dienen als Scaffold und bieten die Möglichkeit des Einbezugs weiterer Sprachen als Ressource für das Verstehen des deutschen Textes.

Hinweis: Die Aufgabe kann auch als Anlass genommen werden sich in der Gruppe über empfehlenswerte Online-Wörterbücher auszutauschen.

B) Unten sehen Sie die wichtigen Etappen im Bau der Festung. Was ist zu ungefähr der gleichen Zeit in anderen Regionen der Welt passiert?

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist es, einen persönlichen Bezug herzustellen. Außerdem sollen die Lernenden hier durch den zeitlichen Vergleich historischer Ereignisse für potentielle historische Parallelen und/oder Unterschiede sensibilisiert werden.

Hinweis: Bei dieser Übung hat der Austausch über die historischen Ereignisse Vorrang gegenüber dem Deutschlernen. Daher solle vor Beginn dieser Aufgabe explizit darauf hingewiesen werden, dass der Austausch gern in allen den Lernenden zur Verfügung stehenden Sprachen stattfinden kann.

C) Gehen Sie bitte zum Modell der Festung und lesen Sie die Texte beim Modell (siehe Foto unten). Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen.

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist das Üben des selektiven Leseverstehens. Außerdem sollen die Lernenden hier durch den Vergleich mit anderen Residenzen für potentielle historische Parallelen und/oder Unterschiede sensibilisiert werden.

Hinweis: Durch den Austausch mit Kolleg*innen über die Fragen soll einerseits das Textverständnis weiter ausgebaut und gesichert werden. Andererseits soll der Austausch über andere Residenzen weltweit eine freie Gesprächsmöglichkeit bieten. Weitere Residenzen wären etwa der *Apostolische Palast* (Vatikan), *Buckingham Palace* (London, Großbritannien), die *Verbotene Stadt* (Peking, China), *Königspaläste von Abomey* (Abomey, Benin) und der *'Iolani-Palast* (Honolulu, USA).

Die Salzburger Erzbischöfe (Raum 2)[1]

A) In diesem Raum sehen Sie das Wappen von Fürsterzbischof Leonhard von Keutschach. Arbeiten Sie bitte in Kleingruppen und sprechen Sie über folgende Fragen.

Ziel: Diese Aufgabe ermöglicht einen Austausch über Vermutungen. Sprachlich werden hier speziell die *weil*-Sätze geübt.

Hinweis: Oben links eine Ferula (Kreuzstab), oben in der Mitte einen Bischofshut (Symbol für das Bischofsamt), oben rechts einen Bischofsstab

[1] Basierend auf einer Aktivität aus Clanfield, L. & Hadfield, J. (2007*). Interaction Online. Creative activities for blended learning.* Cambridge: Cambridge University Press.

CC BY NC ND

(Zeichen der bischöflichen Würde), unten links das Wappen von Salzburg (aufrechter Löwe), unten rechts eine Rübe auf einem Schild (Symbol für Wohlstand)[2]

B) Zeichnen Sie jetzt selbst ein Wappen für sich und überlegen Sie dabei folgende Punkte.

Ziel: Diese kreative Aufgabe soll den Lernenden die Möglichkeit geben, ihre eigene Lebenswelt einzubringen.

Hinweis: Hier bietet es sich an als Lehrperson ein im Vorfeld für sich selbst gestaltetes Wappen als Beispiel zu zeigen und die Lernenden zur Veranschaulichung von Aufgabe C Vermutungen über die mögliche Bedeutung des Wappens aufstellen zu lassen. Anschließend wird die Bedeutung des Wappens erklärt.

C) Tauschen Sie bitte das Wappen mit einem Partner*einer Partnerin. Sprechen Sie dann über folgende Fragen.

Ziel: Diese Aufgabe bietet die Möglichkeit für einen persönlichen Austausch u.a. durch biographisches Erzählen.

Hinweis: siehe Hinweis bei Aufgabe B.

Spielen und Spielzeug im Mittelalter (Raum 10)

A) Hören Sie sich bitte die Geräusche 1 bis 6 unten an: Suchen Sie bitte für jedes Geräusch ein passendes Objekt im Raum. Notieren Sie.

Ziel: Das Ziel dieser Aufgabe ist es, mit dem Raum vertraut zu werden und die Objekte zu entdecken und genau zu betrachten.

Hinweis: Geräusch 1 – Lego, Geräusch 2 – Karten, Geräusch 3 – Würfel, Geräusch 4 – Schach, Geräusch 5 – Kugel, Geräusch 6 – Papierdrache

B) Arbeiten Sie bitte in Teams und sprechen Sie über folgende Fragen.

Ziel: Diese Aufgabe ermöglicht einen Austausch über die persönlichen Eindrücke der Geräusche und die damit in Zusammenhang gebrachten Situationen. Sprachlich wird hier besonders der Akkusativ geübt. Zudem bietet diese Aufgabe die Möglichkeit für einen persönlichen Austausch u.a. durch biographisches Erzählen.

Hinweis: Vor Beginn der Aufgabe auf die Redemittel hinweisen.

C) Sehen Sie jetzt den Film *Spiele – damals und heute*. Welche Spiele und welches Spielzeug sehen Sie im Film? Markieren Sie bitte in der Liste unten und ergänzen Sie auch weitere Spiele und Spielzeug aus dem Film.

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist das Verstehen von Informationen zu damaligen und heutigen Spielen und Spielzeugen. Durch die weiterführenden Fragen kann ein persönlicher Bezug hergestellt und damit ein biographisches Erzählen ermöglicht werden.

Hinweis: Um sich unbekannte Wörter in der Liste zu erschließen, können die Lernenden sich gegenseitig unterstützen und/oder z.B. die Google-Bildersuche verwenden.

Wohnen und Kunsthandwerk (Raum 9)

A) Nehmen Sie sich Zeit und wählen Sie in diesem Raum einen Gegenstand, der Ihnen besonders gut gefällt.

Ziel: Das Ziel dieser Aufgabe ist es, mit dem Raum vertraut zu werden und die Gegenstände zu entdecken und genau zu betrachten.

B) Machen Sie ein Foto vom Gegenstand (Achtung: OHNE Blitz).

[2] Hintergrund zur Rübe im Wappen: https://www.sn.at/wiki/Leonhard_von_Keutschach

CC BY NC ND

C) Schreiben Sie einen Text zu diesem Gegenstand und beachten Sie dabei folgende Punkte.

Ziel: Diese produktive Aufgabe soll den Lernenden die Möglichkeit geben, sich kreativ mit einem selbst gewählten Ausstellungsstück auseinanderzusetzen. Sprachlich wird hier speziell das Perfekt geübt.

D) Hausübung – Aufnahme: Nehmen Sie den Text mit Ihrem Handy auf. Schicken Sie das Foto und das Audiofile an Ihre Lehrperson.

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist es, eine Sammlung an Fotos und dazugehörigen Audioaufnahmen zu erstellen, die in einer nächsten Kurseinheit gemeinsam angesehen bzw. angehört werden können.

Hinweis: Für die Aufnahme der Audiodateien kann die Diktierfunktion eines Smartphones verwendet werden. Beim gemeinsamen Anhören in einer nächsten Kurseinheit bietet es sich an, alle Objektfotos zu präsentieren, die Audios nacheinander vorzuspielen und die Lernenden nach jedem Audio raten zu lassen, zu welchem Objektfoto das Audio passt.

Waffen im Mittelalter (Raum 6)

A) Zu der Festung gibt es eine berühmte Sage. Sie erzählt von den „Salzburger Stierwaschern". Unten sehen Sie einige Bilder. Überlegen Sie im Team: Worum könnte es in der Geschichte gehen?

Ziel: Diese Aufgabe dient zur Einstimmung der Lernenden und zur Hinführung auf das Thema.

Hinweis: Die Bilder und Begriffe dienen der Vorentlastung zum Zweck eines besseren Verständnisses der Sage.

B) Gehen Sie bitte in den Raum 6 und lesen Sie die Sage. Wie haben die Salzburger die Bauern ausgetrickst? Text B hilft Ihnen beim Verstehen. Beantworten Sie außerdem die folgenden Fragen in Kleingruppen.

Ziel: Diese Aufgabe fokussiert die Auseinandersetzung mit dem Text. Text B auf Englisch dient als Scaffold und bietet die Möglichkeit des Einbezugs einer weiteren Sprache als Ressource für das Verstehen des deutschen Textes. Durch die Fragen und den Austausch mit Kolleg*innen soll das Textverständnis weiter ausgebaut und gesichert werden.

Hinweis: Auf Grundlage des englischen Textes sollten Verstehensinseln im deutschen Text gesucht werden. Von dort ausgehend sollen weitere Informationen erschlossen werden.

C) Kennen Sie noch andere Sagen über Städte? Erzählen Sie sich diese gegenseitig in Kleingruppen. Gibt es Gemeinsamkeiten? Wenn ja, welche?

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist es, einen persönlichen Bezug herzustellen und einen Austausch zu ermöglichen.

Hinweis: Weitere Sagen wären etwa die Sage von Romulus und Remus zur Gründung Roms, die Sage von Horus und Seth zur Gründung Kairos oder die Sage über den Golem von Prag.

Der Mönch von Salzburg und die Musik im Mittelalter (Raum 7)

A) Hören Sie sich bitte die Aufnahmen 1 bis 6 unten an: Suchen Sie bitte für jede Aufnahme ein passendes Instrument im Raum. Notieren Sie.

Ziel: Das Ziel dieser Aufgabe ist es, mit dem Raum vertraut zu werden und die Instrumente zu entdecken und genau zu betrachten.

Hinweis: Klang 1 – Drehleier, Klang 2 – Dudelsack, Klang 3 – Violine, Klang 4 – Flöte, Klang 5 – Harfe, Klang 6 – Trommel

B) Arbeiten Sie bitte in Kleingruppen und sprechen Sie über folgende Fragen.

Ziel: Diese Aufgabe ermöglicht einen Austausch über die persönlichen Eindrücke der Klänge und die damit in Zusammenhang gebrachten

CC BY NC ND

Situationen. Sprachlich wird hier besonders der Akkusativ geübt. Zudem bietet diese Aufgabe die Möglichkeit für einen persönlichen Austausch.

C) Rechts finden Sie einen Text über die Musik im Mittelalter und den „Mönch von Salzburg". Lesen Sie Text A und beantworten Sie in Kleingruppen die Fragen. Text B hilft Ihnen dabei.

Ziel: Diese Aufgabe fokussiert die Auseinandersetzung mit dem Text. Text B auf Englisch dient als Scaffold und bietet die Möglichkeit des Einbezugs einer weiteren Sprache als Ressource für das Verstehen des deutschen Textes.

Hinweis: Auf Grundlage von Text A in Aufgabe B) sollten Verstehensinseln in Text B gesucht und von dort ausgehend weitere Informationen erschlossen werden.

D) Sehen Sie jetzt den Film mit den Aufnahmen zur Musik des „Mönchs von Salzburg". Arbeiten Sie zunächst alleine und notieren Sie.

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist es, einen persönlichen Bezug herzustellen. In einem weiteren Schritt wird ein mündlicher Austausch ermöglicht.

Hinweis: Die Lernenden hören bei dieser Aufgabe weltliche und geistliche Lieder des „Mönchs von Salzburg", aufgenommen von Musiker*innen des Mozarteums Salzburg. Dabei soll den Lernenden zur Beantwortung der Fragen genug Zeit gegeben werden. Vor einer Besprechung im Plenum können die Lernenden zu zweit ihre Ergebnisse vergleichen.

E) Welche Musikstücke spielen eine wichtige Rolle in Ihrem Leben? Tauschen Sie sich aus. Spielen Sie das Stück eventuell auch kurz vor.

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist es, einen persönlichen Bezug herzustellen und ein biographisches Erzählen zu ermöglichen.

Ernährung und Kochen im Mittelalter (Raum 4)

A) Unten sehen Sie einige Lebensmittel. Sprechen Sie zu zweit: Welche Lebensmittel hat es im Mittelalter in Salzburg gegeben und welche noch nicht?

Ziel: Durch diese Aufgabe wird vorhandenes Wissen über Inhalte und Sprache aktiviert und ein mündlicher Austausch ermöglicht.

Hinweis: Im Mittelalter waren importierte Lebensmittel eine Seltenheit. Daher hat man vor allem das gegessen, was vor Ort angebaut werden konnte. Vor allem standen Kohl und Hülsenfrüchte wie Erbsen sowie Zwiebel, Pastinaken, Gurken und rote Rüben auf dem Speiseplan. Außerdem waren auch Äpfel weit verbreitet. Ein weit verbreiteter Fehlglaube ist es jedoch, dass es im Mittelalter Kartoffeln gab. Diese wurden erst im 16. Jahrhundert von Südamerika aus in Europa verbreitet.

B) Warum, glauben Sie, hat es manche Lebensmittel damals noch nicht in Salzburg gegeben?

Ziel: Durch diese Aufgabe wird vorhandenes Wissen über Inhalte und Sprache aktiviert und ein mündlicher Austausch ermöglicht.

C) Laufdiktat: Arbeiten Sie zu zweit. Gehen Sie in Raum 4 der Ausstellung (= die Küche). Stellen Sie sich vor die Wand gegenüber der schwarzen Tafel mit dem Raumtext „Wie hat man im Mittelalter gekocht?" Rekonstruieren Sie den Text in der Box unten. Eine Person schreibt, die andere Person geht immer wieder zur Tafel und merkt sich die Sätze.

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist die kognitive Verarbeitungsintensität bei der Textbearbeitung zu erhöhen, wodurch sich Lernende sprachliche Strukturen potentiell nachhaltiger einprägen. Außerdem bietet der Text einige Antworten zur Frage in Aufgabe B.

D) Ich bin du – Suchen Sie eine*n Partner*in.

CC BY NC ND

Ziel: Ziel der Aufgabe ist unter anderem, dass sich die Lernenden besser kennenlernen. Solche Aufgaben fördern ein gutes Lernklima. Außerdem entsteht dadurch beim Austausch eine „echtere“ Kommunikation und es ist biographisches Erzählen möglich. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Lebenswelt zum Thema zu machen, was die Motivation zu sprachen erhöhen könnte.

Abschluss

A) Sprechen Sie zu zweit: In welchen Räumen im Festungsmuseum waren Sie? Was haben Sie dort gemacht?

Ziel: Diese Aufgabe ermöglicht einen mündlichen Austausch über die persönlichen Erfahrungen während des Besuchs im Museum.

B) Lesen Sie dann die Rezensionen über das Museum. Was meinen Sie? Zu welchen Räumen passen die Bewertungen?

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist das Üben des selektiven Leseverstehens. Außerdem können sich die Lernenden mit unterschiedlichen (auch kritischen) Meinungen über das Museum auseinandersetzen.

C) Schreiben Sie dann selbst eine Rezension über das Museum. Was hat Ihnen (nicht) gefallen? Was würden Sie (nicht) empfehlen? Warum?

Ziel: Ziel dieser Aufgabe ist es, einen persönlichen Bezug herzustellen.

D) Arbeiten Sie jetzt mit Ihrem Partner*Ihrer Partnerin. Tauschen Sie bitte die Rezensionen aus. Lesen Sie die Rezension und vergeben Sie die Sterne so, als wären Sie Ihr Partner*Ihre Partnerin. Vergleichen Sie dann.

Ziel: Diese Aufgabe am Ende des Besuchs soll den Lernenden die Möglichkeit geben, die Rezensionen der anderen zu lesen. Außerdem können sich die Lernenden noch besser kennenlernen und in einen mündlichen Austausch kommen.

Hinweis: Die verfassten Rezensionen können am Ende auch wirklich auf entsprechenden Plattformen online gestellt werden.

CC BY NC ND

Die Lehr- und Lernmaterialien „Sprachliches und kulturelles Lernen im Salzburg Museum“ richten sich an Deutschlernende ab dem Niveau A2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Sie können etwa für Exkursionen von Sprach- und Integrationskursen, in Lerngruppen für Jugendliche oder im Kontext diverser Initiativen im Rahmen von Freiwilligenarbeit verwendet werden. Die Materialien nutzen den Lernort Museum und bieten eine didaktische Struktur für das Lehren und Lernen an verschiedenen Standorten des Salzburg Museum. Im Fokus stehen dabei inhaltsorientiertes Lernen auf Grundlage der Ausstellungsinhalte, die Förderung der Textkompetenz durch eine explizite Vermittlung von Strategien zum autonomen Umgang mit Texten sowie kulturreflexives Lernen durch offene und mehrperspektivische Aufgabenstellungen zu Ausstellungsstücken. Die Lernendenautonomie wird insbesondere durch Aufgaben gefördert, in denen die Lernenden ihre eigene Lebenswelt in den Lehr-Lern-Prozess einbringen und ihn dadurch aktiv mitgestalten können. Die Materialien wurden in einem Kooperationsprojekt zwischen dem Salzburg Museum und dem Sprachenzentrum der Universität Salzburg entwickelt und durch das Land Salzburg und das Salzburg Museum gefördert. Die Aufgabenstellungen sind so gestaltet, dass sie sich leicht für unterschiedliche Zielgruppen und Kontexte adaptieren lassen.